



von **Marianne Baltisberger**

# BERUF AUS BERUFUNG

Wie lange der Rundgang dauern soll, fragt Martin Russenberger. Der Chef-Gärtner wartet am Eingang zum Hotel Brenscino in Brissago. Eine halbe Stunde? Er nickt. "Mindestens." Denn über den Park des mehr als 100-jährigen Traditionshauses weiss er viel zu erzählen. Auch stundenlang. Er kennt jeden Meter. Dieses Pflanzenparadies ist sein Reich.

Seit dreissig Jahren wacht der 56-Jährige über den 38'000 Quadratmeter grossen Garten. Kein leichtes Unterfangen, wie er zugibt. "Als einmal ein Teil des Hangs abrutschte, mussten wir die Stützmauern und Wege neu anlegen." Er zeigt auf einen mächtigen Ginko. "Der hat dem Erdbeben getrotzt und begleitet mich, seit ich hier arbeite." Gleiches gilt für die Chilenische Araukarie, die bei der Terrasse wächst. "Sie ist bestimmt schon 150 Jahre alt", meint Martin Russenberger, "eine Urtanne." Aufmerksam betrachtet er die braunen Äste, die der immergrüne Baum seit einigen Wochen zeigt und ihn zum Patienten macht. "Wir behandeln ihn mit Mikroorganismen. Damit er sich vom Pilzbefall erholen kann und zu neuer Kraft findet."

Er wünsche sich einen wilden Garten, sagt der gebürtige Schaffhauser. "Abwechslungsreich und mit vielen Überraschungen." So hat er über die Jahre ein verzweigtes Wegnetz angelegt, das jeden Winkel des terrassierten Parks erschliesst. Eine hölzerne Plattform mit einer Bank gibt den Blick auf den tiefer gelegenen Ortskern von Brissago und den Lago Maggiore frei. "Selbstgebaut", erklärt der Gärtnermeister, der auch den Weg ins Dorf wieder begehbar gemacht, einen Teich mit einem ausgeklügelten Wassersystem ausgehoben, die Mini-Golf-Anlage gestaltet hat



## “Jede Pflanze ist wichtig”

und sich ausserdem um das Schwimmbad kümmert. "Manutenzione" lautet seine E-Mail-Adresse. Damit ist Instandhaltung, Pflege und Unterhalt gemeint. Arbeit gibt es in dem Park genug. Der Garten verfügt über keine automatische Bewässerungsanlage. "Es heisst doch, dass man mit

den Pflanzen sprechen soll", weiss Martin Russenberger. "Das erledige ich denn auch gleich, wenn ich sie giesse." Jede Pflanze sei wichtig, fügt er an und bückt sich in einer schattigen Ecke, um auf grüne Blätter hinzuweisen. "Ein Klettermäusedorn", erklärt er stolz. "Der wächst sonst

auf den kanarischen Inseln und ist auch dort nur noch selten zu finden." Gleich daneben gedeiht der Kettenfarn, ebenfalls eine Rarität.

Palmen, Oliven, Rosen – von jeder Staude, jedem Baum kennt Martin Russenberger die Bedeutung. "Die Passionsfrucht alleine wäre eine Geschichte wert", sagt der Pflanzensammler, dessen Park es mit so manchem botanischen Garten aufnehmen könnte. Nach Brissago gekommen ist er mit 26 Jahren. Gleich nach dem Meisterkurs in Hannover. Er lacht: "Ich, der Bauernsohn aus Schlaaten (Schleitheim SH) bin nach Deutschland gefahren, weil es mein Traum war, Parkgärtner zu werden." Und obwohl man ihm zu verstehen gegeben habe, dass die Hälfte der Anwärter nicht mal die erste Woche der Ausbildung überstehen und von den übrigen wieder die Hälfte beim Abschluss versagen würden, habe er es geschafft. "Dann sah ich das Stelleninserat des Hotels Brenscino." Die Pflanzenwelt im Tessin habe ihn interessiert, also sei er hingefahren. "Dass ich persönlich vorsprach, war wohl mein Glück." Die Frau des damaligen Direktors des Hotels, das ursprünglich vom Schweizerischen Eisbahnverbands SEV betrieben wurde und sich seit 2017 in Besitz der Schweizer Reisekasse Reka befindet, habe ein gutes Wort für ihn eingelegt. Also fing er an. "Mit einer Garette und einem Elektromäher."

Ursprünglich wollte er zwei Jahre auf der Alpenseite bleiben. "Um Erfahrung zu sammeln." Mittlerweile sind daraus drei Jahrzehnte geworden. Er fühle sich wohl, sagt er, die Natur fasziniere ihn noch immer. Der Garten, den er übernommen habe, sei zwar verwildert gewesen. "Aber schon damals sah man, dass grosses Potential darin steckt." Bestimmt habe ein Pflanzenkenner den Grundstein dafür gelegt. Und auf dieser Linie fährt Martin Russenberger weiter, immer auf das Wohl seiner Schützlinge bedacht.